

freiwillig begeben und daher folgt, daß die Herrschaft Baduz jetzt wirklich 40 Mann unterhalten muß wegen dem preußischen Krieg. Die Mann stellt aber der Fürst und wir müssen fürs erstmal 1700 fl bezahlen und dann alle Monat 500 fl solange der Krieg dauert.

Jetzt wird in Feldkirch das Kloster St. Johann aufgehoben. Die Geistlichen wurden pensioniert und die Güter verkauft. Im Kloster selbst residirt jetzt ein bayerischer Kommissär.

In der liechtensteinischen Herrschaft ist jetzt die Normalschule eingeführt worden.

In Feldkirch sind jetzt die neuen bayerischen Obrigkeiten und Amtsleute eingesetzt worden; ein jeweiliger Landrichter ist jetzt der Höchste.

Der Krieg mit Russen und Preußen wird immer fortgesetzt. Die Franzosen sind jetzt schon in Polen und haben Krakau eingenommen. Sie schmeicheln den Polen, sie wollen ihr polnisches Königreich wieder aufrichten und bringen sie so auf ihre Seite.

Jetzt wird auch in den 4 vorarlbergischen Landschaften stark rekrutirt wie auch in ganz Neubayern.

Am 6. Dezember kam von unserem Landesfürsten ein Reskript, daß man die Güter vergrößern müsse bis auf ein Tuchart oder Morgen Land; die kleineren aber sollen jährlich ein fl. ins Rentamt bezahlen. Item ein Reskript unter diesem Datum, daß die Advokaten beim hiesigen Oberamt sollen verboten sein, sonderheitlich den obrigkeitlichen Beamten oder Knechten. Item kommt ein Reskript vom 27. Oktober, da ist verboten, neue Häuser aufzubauen oder einfache zu verdoppeln; solche alle sollen kein Gemeinderecht haben.

Vom Jahre 1807. Die St. Johanner Weingärten zu Mauren sind samt dem Torfel jetzt verkauft worden. Item die St. Johanner Weingärten zu Baduz samt dem schönen Haus und Torfel, wie auch dem Zehnten sind verkauft einem Bürger von Baduz Johann Rheinberger um 17 000 fl. Dies alles hat vorhin zugehört dem Kloster St. Johann (im Thurtal) und verkauft hat es die Regierung aus der Schweiz.